

## GEMEINDEWAHLEN IM KANTON BERN

# Mit viel Schwung in den Wahlherbst

Im Herbst stehen im Kanton Bern mehr als 30 kommunale Wahlgänge mit EVP-Beteiligung an. Die EVP will den Schwung der vergangenen Monate mitnehmen und steigt mit Optimismus in den Wahlkampf.

Ein Überblick über die Wahlgänge bis Mitte November:



Die EVP **Belp** kämpft mit Gemeinderätin Susanne Grimm um das Gemeindepräsidium sowie um die Verteidigung des Sitzes im Gemeinderat.  
Wahltermin: 25. 9.

Susanne Grimm

In der Stadt **Biel** steigt die EVP mit 41 (!) Kandidierenden in die Stadtratswahl und peilt zusätzlich




Franziska Molina Christian Löffel  
zu Franziska Molina und Christian Löffel einen dritten Sitz an.  
Wahltermin: 25. 9.

Ziel der EVP **Bolligen** ist der Einzug in den Gemeinderat. Spitzenkandidaten sind Bernhard Kobel und




Bernhard Kobel Adrian Siegenthaler  
Adrian Siegenthaler.  
Wahltermin: 6. 11.

In **Brügg** will die EVP nach dem Achtungserfolg vor vier Jahren mit Heidi Meyer in die Exekutive einziehen.  
Wahltermin: 30. 10.



Heidi Meyer

In **Hasle** strebt die EVP mit Raymond Weber die Verteidigung des Gemeinderatssitzes an.  
Wahltermin: 30. 10.



Raymond Weber

Die EVP **Heimberg** nimmt auf einer überparteilichen Liste an den Wahlen teil. Spitzenkandidatin ist Rosmarie Ryser.  
Wahltermin: 30. 10.



Rosmarie Ryser

In **Interlaken** visiert die EVP mit dem bisherigen Lorenz Schütz und 19 weiteren Kandidierenden einen dritten Parlamentssitz an.  
Wahltermin: 25. 9.



Lorenz Schütz

In **Ipsach** stellt sich Gemeinderat Peter Schnegg zur Wiederwahl.  
Wahltermin: 23. 10.



Peter Schnegg

Die EVP **Ittigen** will den Sitz von Gemeinderat Jean-Daniel Pirolet verteidigen.  
Wahltermin: 6. 11.



Jean-Daniel Pirolet

Gemeinderätin Anna Benker muss in **Meikirch** wegen Amtszeitbeschränkung leider aufhören. Es ist offen, ob und wie die EVP bei den Gemeindewahlen antreten wird. Interessierte melden sich bitte umgehend bei EVP-Präsident Martin Lindenmann:  
Tel. 031 829 39 70, E-Mail: chm.lindenmann@bluewin.ch.  
Wahltermin: 6. 11.



Anna Benker

In **Langenthal** engagiert sich die EVP für die Wiederwahl von Gemeinderat Daniel Rüeegger sowie die Verteidigung der vier Stadtratssitze.  
Wahltermin: 25. 9.



Daniel Rüeegger

Die EVP **Ostermundigen** kämpft mit Spitzenkandidatin Renate Bolliger um den Wiedereinzug in den Gemeinderat sowie um die Sicherung der vier Parlamentssitze.  
Wahltermin: 25. 9.



Renate Bolliger

Fortsetzung Seite 2



### Parolen zum 25. Sept. 2016

|   |                                    |      |
|---|------------------------------------|------|
|  | NACHRICHTENDIENSTGESETZ            | JA   |
|   | VOLKSINITIATIVE «GRÜNE WIRTSCHAFT» | JA   |
|   | VOLKSINITIATIVE «AHVPLUS»          | NEIN |

Infos: www.evpppe.ch/abstimmungen

Politik zum Wohl aller

Die sommerlichen Temperaturen werden allmählich tiefer. Aber auch im Herbst dürften uns «heisse Zeiten» erwarten, ein spannender Wahlkampf steht bevor.

Zum Beispiel in Spiez. «Mit Freude, Herz und Elan für ein lebensWERTEs Spiez» ist das



Motto der EVP-Ortspartei. Wir laden zu einer Werte-Diskussion ein: Was macht Ihr Leben lebenswert?

Welche Werte leiten Sie in Ihrem Leben? An drei öffentlichen Veranstaltungen thematisieren wir Werte auf dem letzten Wegstück, Werte in der Schule und Werte der Arbeit. Für diese Abende konnten wir hochkarätige Referentinnen und Referenten gewinnen und erhoffen uns damit, Interessierte über den EVP-Kreis hinaus anzusprechen. Was verstehen wir unter einer lebensWERTEn Gemeinde? Ein solidarischer Ort, der lebenswert ist für Jung und Alt, Ärmere und Reichere, Familien und Alleinstehende. Das Leben ist wertvoll, unabhängig vom Alter, von der Gesundheit, der Leistungsfähigkeit und der Herkunft; diese christliche Grundhaltung leitet unser politisches Handeln. Sie ist Motivation und Kraftquelle, uns mit Freude, Herz und Elan einzusetzen. Vielleicht produzieren wir EVP-Politiker/innen damit nicht die grossen Schlagzeilen, aber – viel wichtiger – wir verhelfen zu tragfähigen Lösungen, die dem Wohl aller dienen. An über 30 Orten stellen sich diesen Herbst EVP-Kandidierenden zur Wahl.

Liebe Wählerin, lieber Wähler, nutzen Sie die Chance, stärken Sie mit Ihrer Stimme die EVP – der MehrWERT ist Ihnen garantiert :-)!

Anna Fink, Grosser Gemeinderat Spiez, Gemeinderatskandidatin

Die EVP **Spiez** will mit Anna Fink (siehe Editorial links) den Gemeinderatssitz verteidigen und ein fünftes Mandat im Parlament gewinnen. *Wahltermin: 6. 11.*



Daniel Rebetz

In **Schwarzenburg** engagiert sich die EVP mit Daniel Rebetz auf einer überparteilichen Liste für den Einzug in die Exekutive. *Wahltermin: 28. 8.*

Erstmals nimmt die EVP in **Unterseen** an den Gemeindegewahlen teil! Barbara Kurt kandidiert auf einer überparteilichen Liste für den Gemeinderat. *Wahltermin: 25. 9.*



Barbara Kurt

Nach dem Achtungserfolg vor vier Jahren will die EVP **Wynigen** mit Samuel Lüthi nun in den Gemeinderat einziehen. *Wahltermin: 25. 9.*



Samuel Lüthi

Lukas Zimmermann-Oswald, Projektleiter Gemeindegewahlen

GEMEINDERÄTE GEBEN AUSKUNFT

Vielfältige Aufgaben und Themen

**Drei EVP-Gemeinderatsmitglieder, die sich im Herbst zur Wiederwahl stellen, berichten über ihre Arbeit und ihre Anliegen. Niklaus Gfeller ist Gemeindepräsident in Worb. Jean-Daniel Pirolet ist Gemeinderat in Ittigen und Daniel Rüeegger in Langenthal.**



Niklaus Gfeller



Jean-Daniel Pirolet



Daniel Rüeegger

**Was gefällt dir an deiner Arbeit im Gemeinderat?**

**Niklaus Gfeller, Worb:** Das Amt erlaubt mir, die Zukunft der Gemeinde Worb mitzugestalten und bringt täglich wertvolle Kontakte mit der Bevölkerung.

**Jean-Daniel Pirolet, Ittigen:** Die Vielfalt der Aufgaben, die breite Palette der zu behandelnden Probleme sowie die damit verbundenen Entscheidungen machen das Amt sehr interessant. Durch mein politisches Engagement möchte ich die Zukunft der Gemeinde aktiv mitgestalten und dazu beitragen, dass Ittigen auch in Zukunft lebenswert bleibt.

**Daniel Rüeegger, Langenthal:** Einerseits bin ich als Ressortvorteher für den mir zugeteilten Verantwortungsbereich Kultur und Sport zuständig, andererseits bin ich Teil einer Kollegialbehörde, die sich mit einer breiten Themenvielfalt beschäftigt. Das politische Amt ist eine wichtige Ergänzung zu meinem Bank-Alltag.

**Hat dich in den letzten Jahren in deinem Amt ein Thema besonders beschäftigt?**

**Gfeller:** Die Revision der

Ortsplanung. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, dass die Bevölkerungszahl allein durch Entwicklung der bestehenden Bauzonen mindestens gehalten wird.

**Pirolet:** Während fast fünf Jahren konnte ich in der Oberstufenkommission mitwirken, danach übernahm ich im 2012 die Departemente Bildung und Freizeit/Kultur/Sport. Die Schule, die Vereine und die Anliegen der Familien sind die Hauptthemen, für die ich mich einsetze.

**Rüeegger:** Das Stadttheater Langenthal feiert in diesem Jahr sein 100-Jahr-Jubiläum. Die Sanierung des in die Jahre gekommenen Gebäudes war seit langer Zeit ein Thema. In meiner Amtszeit wurde das Umbauprojekt detailliert erarbeitet und mit einem Kostenvolumen von 14,7 Mio. Fr. vom Stimmvolk bewilligt.

**Welche Wünsche oder Visionen hast du für die Zukunft deiner Gemeinde?**

**Gfeller:** Das oben erwähnte Bevölkerungswachstum kann in Zusammenarbeit mit den Grundeigentümern erreicht werden. Dank zusätzlichen Arbeitsplätzen wird

«Leben und Arbeiten in Worb» gefördert. Mit der Verkehrssanierung entwickelt sich Worb zu einem attraktiven Regionalzentrum mit vielseitigem Angebot. Das Dorf Rüfenacht erhält im Sonnenareal ein lebendiges Zentrum. Die Gemeinde Worb entwickelt einen starken sozialen Zusammenhalt. Dies äussert sich darin, dass die Bevölkerung mit hoher Bereitschaft solidarisch handelt.

**Pirolet:** Ich wünsche mir eine Gemeinde mit «Dorfcharakter», die eine hohe Lebensqualität – bei angemessen tiefem Steuerfuss – bietet. Ausserdem die Weiterführung gelungener Projekte (z. B. «Zukunft Kappelisacker») zur Integration von verschiedenen Bevölkerungsgruppen in unserer Agglomerationsgemeinde.

**Rüeegger:** Trotz strukturellem Defizit ist die Finanzlage der Stadt Langenthal solide. Es ist mein Wunsch, dass das vorhandene Eigenkapital gezielt und nachhaltig investiert wird. Die Mittel sollen zur Sanierung und zum Ausbau der vorhandenen Infrastruktur verwendet werden.

Interviews: Christof Erne

## NDG-Revision als notwendiges Übel

**Die EVP sieht das neue Nachrichtendienstgesetz (NDG) als ausgewogen und nötig an.**

Die Terroranschläge vom Juli in Nizza, Würzburg und Ansbach, aber auch der Amoklauf in München erhöhen das Sicherheitsbedürfnis der Bevölkerung. Sie werden von der Politik als Begründung für mehr staatliche Überwachung verwendet. Gleichzeitig zeigen die fragwür-

digen Reaktionen der Regierung Erdogan auf den Putschversuch in der Türkei, wie Macht des Staates auch missbraucht werden kann. Was ist nun wichtiger, Sicherheit vor Anschlägen oder Eingrenzung der staatlichen Gewalt?

Das neue Nachrichtendienstgesetz (NDG) versucht beiden Interessen gerecht zu werden. Einerseits kann der Geheimdienst künftig die digitale Kommunika-

tion präventiv überwachen. Andererseits müssen der zuständige Bundesrat und Richter solche Massnahmen zuerst bewilligen.

**Die Ausgewogenheit von neuen Möglichkeiten und der Kontrolle der Überwacher ist im revidierten Gesetz durchgängig zu finden.**

Ich bin kein Fan von Überwachung und Einschränkung der

Privatsphäre und dennoch der Meinung, dass die gesetzlichen Grundlagen dem technischen Fortschritt angepasst werden müssen, wenn der Staat für unsere Sicherheit sorgen soll. Die NDG-Revision ist ein notwendiges Übel, um handlungsfähig zu sein gegen die Schattenseiten der technologischen Entwicklung.



Matthias Stürmer

Matthias Stürmer, Stadtrat, Bern

## Für eine faire, nachhaltige Wirtschaft

**Die Volksinitiative «Für eine nachhaltige und ressourceneffiziente Wirtschaft (Grüne Wirtschaft)» fordert, die Umweltbelastung bis 2050 auf ein global verträgliches Mass zu senken und das Prinzip der Kreislaufwirtschaft in der Verfassung zu verankern.**

Dies soll durch vermehrte Wiederverwertung (Recycling) und Abfallvermeidung oder durch ökologische Mindeststandards für importierte Produkte erreicht werden. Unseren Wohlstand und

unsere Lebensqualität langfristig sicher zu stellen gelingt nur, wenn die Umwelt als Grundlage der Wirtschaft nicht zerstört wird. Auch Konsumentinnen und Konsumenten werden

profitieren von der «Grünen Wirtschaft» dank langlebigeren Produkten, verbesserter Produktedeklaration oder einfacherem Zugang zu Recycling. Diese Initiative will verhindern, dass unsere Enkelkinder für die Umweltsünden unserer Generation teuer bezahlen müssen. Ziel ist es, eine maximale Wertschöpfung und Nutzung aller Rohstoffe, Produkte und Abfälle

zu erreichen, Energieeinsparungen zu fördern und die Treibhausgas-Emissionen zu reduzieren.



Christine Schnegg

**Die Ziele dieser Initiative sind zwar hoch gesteckt, entsprechen aber im Kernanliegen den Werten der EVP und verdienen unsere Unterstützung.**

Christine Schnegg, Grossrätin, Lyss



**Darum bin ich Mitglied der EVP**

Ich finde es wichtig, dass man sich für eine christliche Politik einsetzt und nicht nur die Arena schaut oder die Zeitung liest. Die EVP gibt dazu den richtigen Rahmen, der sich mit meinen Werten und Vorstellungen deckt.

Raphael Hählen,  
Neumitglied, Burgistein

## Wer für alle rechnet, sagt nein

**Die Initiative «AHVplus» wurde von einer Allianz von Arbeitnehmervertretern eingereicht und will eine generelle Erhöhung der AHV-Renten um 10%.**

Die EVP lehnt diese Initiative ab, weil sie die AHV gefährdet anstatt sie zu sichern. Das drohende Milliardenloch würde noch grösser werden. Das Giesskannenprinzip von 10% mehr für alle benachteiligt diejenigen, die heute wegen ihrer tiefen Rente Ergänzungsleistungen erhalten – da auf der AHV Steuern anfallen

und Prämienverbilligungen wegfallen können. Hingegen würden jene profitieren, die auch ohne Erhöhung der AHV ein gutes Auskommen haben. Im Gegenzug würden die Arbeitstätigen, v.a. die zukünftigen, zusätzlich belastet. Schon heute müssen diese für eine stetig steigende Anzahl Rentner die Renten finanzieren.

**Die Altersvorsorge braucht eine umfassende Gesamtrevision, die auch die Finanzierung für die künftigen Generationen klärt, und keine Aufstockung für alle.**

Das Grundanliegen der Initianten ist zudem durch die bedarfsgerechten und steuerfreien Ergänzungsleistungen bereits erfüllt.

Bettina Jans-Troxler, Stadträtin, Bern



Bettina Jans-Troxler

# Juxkandidaten, unbewilligte Demos und Kinderspielplätze



Marc Jost

**Vor der Sommerpause begrüßte Marc Jost den Grossen Rat zum letzten Mal als Präsident. Wie Christine Schnegg namens der EVP, lobten alle Fraktionen seine umsichtige und kompetente Ratsführung. Für die EVP war es Vorrecht und Ehre, dass jemand aus ihren Reihen den Kanton ein Jahr lang an vielen Anlässen repräsentieren durfte.**

Mit 149 Ja-Stimmen wurde ein EVP-Vorstoss angenommen, der für zweite Wahlgänge bei Majorzwahlen (Ständerat, Regierungsrat) eine Zulassungshürde fordert. Es dürfe nicht sein, so **Philippe Messerli**, dass ein chancenloser Juxkandidat einen unnötigen Wahlgang erzwingen könne. Dies fördere Desinteresse und Wahlabstinenz. **Hans Kipfer** wies in der Debatte um Unternehmenssteuern

darauf hin, dass vor allem kleine und mittlere Unternehmen auf steuerpolitische Massnahmen angewiesen seien. **Christine Grogg** sprach sich dafür aus, dass Französisch beim Sekundarschulübertritt weiterhin Selektionsfach bleibt. Für die EVP unterstützte **Patrick Gsteiger** die Forderung, dass Organisatoren von unbewilligten Demos für die Polizeikosten zur Kasse gebeten werden sollen.

**Barbara Streit** zeigte sich erfreut über den positiven Rechnungsabschluss 2015, warnte aber gleichzeitig vor Steuersenkungen, um den Handlungsspielraum des Kantons nicht zu gefährden. Zum Schutz der Ökosysteme setzte sich **Niklaus Gfeller** vehement für die Reduktion von Pestiziden in Fliessgewässern ein.

**Martin Aeschlimann** äusserte sich mit Blick auf die Versorgungssicherheit kritisch zum Verkauf der BKW-Aktienmehrheit. Bei der Behandlung des Baugesetzes engagierte er sich vergeblich gegen die Aufhebung der Vorgabe, bei Wohnüberbauungen Kinderspielplätze erstellen zu müssen.

**Markus Wenger** verlangte, dass Arbeiten an kantonalen Bauten

nicht an Generalunternehmer zu delegieren seien. Dem stimmte der Rat mit 141 Stimmen zu, schrieb den Vorstoss jedoch mit 79 zu 62 als erledigt ab.

**Melanie Beutler** empfahl Ablehnung der Spitalstandortinitiative, weil sie dem Kostenwachstum nicht wirksam begegne. Die grosse Mehrheit des Rats sah dies ebenso.

Mit 61 zu 62 Stimmen wurde die Forderung von **Ruedi Löffel** abgelehnt, bei der Berechnung der Krankenkassenprämienverbilligungen die familienexterne Kinderbetreuung nicht zu bevorteilen.



Ruedi Löffel

Ruedi Löffel, Grossrat

**Versorgen Sie ein Kind ein Jahr lang mit Brot, Sojamilch und Liebe für 50 CHF.**

AKTION FÜR VERFOLGTE CHRISTEN UND NOTLEIDENDE

**AVC**

*klare worte. starke taten.*

**in NorKorea**

**in NorKorea**

**AVC** | steht verfolgten Christen bei  
**AVC** | hilft Notleidenden  
**AVC** | macht Jesus Christus bekannt

**AVC** | [www.avc-ch.org](http://www.avc-ch.org)  
 Tel. +41 (0)32 356 00 80  
[facebook.com/avcschweiz](https://facebook.com/avcschweiz)  
 Postkonto 25-11156-1  
 UBS Biel CHF39 0027 2272 5267 2842 0

AVC Kurzporträt 1 min.

## Engagierte junge Kandidierende

In Spiez kandidieren bei den Wahlen vom 6. November sechs Personen der EVP für den Gemeinderat, darunter Anna Fink (s. Seite 2) als Spitzenkandidatin, und 29 für den Grossen Gemeinderat. Zu letzteren gehören auch acht Vertreter/innen der Jungen EVP (\*jev), die hier in kurzen Statements die Beweggründe für Ihr Engagement erklären.

**Dario Frey:** «Ich will mich für Jugendliche engagieren und einsetzen. Ich bin in der EVP, weil ich die christlichen Werte und die Ausrichtung der Partei unterstütze.»

**Karin Ringgenberg:** «Ich setze mich ein, weil ich so die Politik aktiv mitgestalten kann. Als Lehrerin liegt mir das Thema gleiche Chancen in der Bildung besonders am Herzen.»

**Joel Erni:** «In der Spiezer Politik will ich mich engagieren für mehr Chancengerechtigkeit, ein umfassendes Bildungsangebot und eine familienfreundliche

Gestaltung des öffentlichen Raums.»

**Anja Schenk:** «Ich engagiere mich politisch, damit Menschen in herausfordernden Lebenssituationen ein würdevolles Leben ermöglicht wird.»

**Micha Steiner:** «Ich möchte mich vor allem für die Jugendlichen in Spiez einsetzen! Mir ist es wichtig, dass sie eine sichere Zukunft haben!»

**Céline Burger:** «Es ist mein Anliegen, mich besonders für die Kinder und Jugendlichen in Spiez einzusetzen. Die Grundsätze der



V.l.n.r.: die \*jev-Kandidierenden Dario Frey, Karin Ringgenberg, Joel Erni, Anja Schenk, Micha Steiner, Céline Burger, Jonas Fink und Bettina Maurer.

EVP entsprechen meinen Anliegen und Wertvorstellungen.»

**Jonas Fink:** «Die christlichen Werte sind aus meiner Sicht die Basis für einen erfolgreichen Staat. Deshalb engagiere ich mich in der EVP.»

**Bettina Maurer:** «Ich möchte mich politisch dafür einsetzen, dass Flüchtlingen als Teil der Spiezer Bevölkerung ein menschenwürdiges Leben mit Hoffnung und Perspektive ermöglicht wird.»

Wahlinfos: [www.evpspiez.ch](http://www.evpspiez.ch)

### ZU BESUCH BEI DER PARLAMENTSPRÄSIDENTIN

## Renate Löffel, Münchenbuchsee

Sie steht dem 40 Personen umfassenden Grossen Gemeinderat (GGR) einer Gemeinde vor, die bald Stadtgrösse erreicht und attraktiv vor den Toren der Bundesstadt liegt. Renate Löffel ist verheiratet, Mutter von vier Töchtern und Pflegefachfrau.

**Hat dich dein Ehemann Ruedi politisiert oder war das eines eurer verbindenden Elemente?**

Wir wuchsen beide in einer politisch aktiven Familie auf, wobei sich meine Eltern in der EVP und seine in einer andern Volkspartei engagierten. Zu Beginn unserer Beziehung waren wir beide nur politisch interessiert. Ruedi startete seine politische Karriere dann früher und mit andern Ambitionen.

**Wie sieht deine politische Karriereleiter aus?**

Mein Interesse galt vor allem dem Naheliegenden, sprich

meiner Wohn-gemeinde. So arbeitete ich lange in Schlieren bei Köniz in der Schulkommission mit. Nach unserem Umzug übernahm ich die gleiche Aufgabe in Münchenbuchsee. Nun bin ich seit bald zehn Jahren im Gemeindeparslament, zudem war ich fünf Jahre in der Geschäftsprüfungskommission, die ich zwei Jahre präsidierte. Zum «krönenden» Abschluss leite ich nun als Präsi-



Renate Löffel-Wenger

dentin den GGR. Nebenbei stehe ich auch der Ortspartei vor.

**Familie, Beruf, Politik? Was würdest du heute anders machen? Was gabst du dazu deinen Töchtern mit auf den Lebensweg?**

Dankbar schaue ich auf das Leben von mir und unserer Familie zurück. Ich würde nichts anders machen. Ich habe in der Regel das ausüben dürfen, was mir Freude bereitet, und nein gesagt, wenn mir etwas zu viel war. Meine Töchter sollen sich mutig einbringen und an ihrem Platz Verantwortung übernehmen.

**Was ist dir wichtig und wie vermittelst du es anderen?**

Mir ist es sehr wichtig, dass wir sachlich und menschlich politisieren. Es darf nicht sein,

dass nur an eine Schicht der Bevölkerung gedacht wird. Die Geschäfte müssen umfassend angeschaut werden. Sehr am Herzen liegt mir der ehrliche Umgang miteinander. Vorleben ist die beste Methode dafür. Als GGR-Präsidentin konnte ich dieses Jahr die 1.-August-Ansprache halten. Meine Kernaussage war: «Es ist meine Entscheidung, ob ich das Glas halb voll oder halb leer sehe. Wir haben viel Grund zur Dankbarkeit.»

**Was wolltest du schon immer mal sagen?**

Dankbar nehme ich immer wieder zur Kenntnis, wie viele gute Menschen sich in der EVP engagieren und versuchen, in ihrem Wohnort, ihrem Kanton, im Land einen Unterschied zu machen und die Werte der Bibel zu vertreten. Solange wir mitreden und mitentscheiden können, wollen wir das auch tun!

Interview: Susanne Gygax

# Sei mutig und stark

**«Sei mutig und stark und achte genau darauf, dass du nach der Weisung handelst, die mein Knecht Mose dir gegeben hat. Weiche nicht davon ab, damit du Erfolg hast in allem, was du unternimmst.»**

Josua 1.7



Susanne Grimm

«Sei mutig und stark» sagt Gott zu Josua. Mose war gestorben, und Josua erhielt den Auftrag, das Volk Israel ins verheissene

Land zu führen. Was für eine riesige Aufgabe! Gemeinsam mit Mose hat Josua die lange Wüstenwanderung mit all seinen Wundern und Faszinationen in

Gottes Gegenwart, aber auch die Tiefschläge und Verzweiflung miterlebt. Nun heisst es, selber die Führung mit Gottes Hilfe zu übernehmen. Dazu braucht es ganz viel Mut und Stärke, aber auch Achtsamkeit und Flexibilität. Gott verspricht ihm Erfolg, wenn er nicht von seinen Geboten abweichen wird.

Diese Worte kamen mir in den Sinn, als ich vor gut drei Jahren erfuhr, dass ich in den Gemeinderat von Belp nachrutschen kann/darf/soll. Und tatsächlich habe ich Gottes Hilfe und Beistand immer wieder erlebt, so dass ich am Ende der Legislatur mit Freude auf das Erlebte zurückblicken und einige Erfolge vorweisen kann. Gott steht zu seinem Wort!

Susanne Grimm,  
Gemeinderätin, Belp

# Lokale EVP-Events

## Spielfest in Lengnau

Die EVP Lengnau sucht den direkten Kontakt zur Bevölkerung. Sie veranstaltete am 28. August ein öffentliches Familien-Spiel-Fest samt Hüpfburg, Kinderschminken, Kasperli und vielen Spielen.

## Grillabend mit Flüchtlingen

Am 26. August führte die EVP Jegenstorf einen Grillabend mit Bewohnerinnen und Bewohnern der Flüchtlingsunterkunft im Ort durch.

## Frauenpower in Buchsi

Im Hinblick auf den Wahlkampf ums Gemeindepresidium trat Ruedi Löffel aus dem Grossen



Eveline Gygax Müller

Gemeinderat (GGR) zurück. Seine Nachfolgerin ist die Sozialpädagogin Eveline Gygax Müller. Damit ist die vierköpfige GGR-Delegation der EVP ganz in Frauenhand.

## EVP Brandis gegründet

Am 24. August gründeten EVP-Mitglieder der drei Gemeinden Lützelflüh, Hasle bei Burgdorf und Rüegsau unter Leitung von Andreas Baumgartner aus Lützelflüh die EVP Region Brandis.

## Kontakt mit Dorfjugend

Im Vorfeld der Gemeindewahlen in Vechigen wollte die EVP-Ortspartei erfahren, welche Anliegen die junge Generation an die Politik hat, und lud darum die Jugendlichen der Gemeinde Mitte August zu einem Grillabend ein.



«Manchmal sind es Kleinigkeiten, die das Besondere ausmachen...»

## Goldener Herbst in Adelboden

☞ Ab 3 Übernachtungen attraktive Rabatte für Ihre Herbstferien vom 15. - 30. Oktober 2016

♦♦♦♦

☞ Familien-Hit bis am 23. Oktober 2016

Pauschalpreis für 7 Nächte / 2 Erwachsene und 1-2 Kinder ab CHF 1890.00, Bergbahnen inklusive!

♦♦♦♦

☞ Winterferien in Adelboden mit Kinderskilift in unmittelbarer Nähe und mit dem Skibus direkt vor dem Haus in 4 Minuten zum Skigebiet!

Kontaktieren Sie uns für eine unverbindliche Offerte

oder für unsere Detailprospekte!



Ferien- und Familienhotel Alpina  
CH-3715 Adelboden  
Tel. +41 (0)33 673 75 75  
www.alpina-adelboden.ch  
info@alpina-adelboden.ch



## NACHRUF



## Martin Steiner, 1966–2016 †

Unerwartet verstarb Gemeindepräsident Martin Steiner aus Grosshöchstetten. Erschüttert und ganz fest traurig, nahm die EVP Kanton Bern davon Kenntnis. Zuletzt als Gemeindepräsident von Grosshöchstetten und vorher als Gemeinderat setzte sich Martin Steiner mit viel Sachverstand und grossem Einfühlungsvermögen für seine Mitmenschen und die Gemeinde ein. Seine Familie, die Gemeinde und die EVP verlieren mit ihm einen hilfsbereiten, umsichtigen, bescheidenen und freundlichen Menschen.

Wir sprechen Familie Steiner unser herzlichstes und tief empfundenes Beileid aus und wünschen ihr Gottes Beistand und Segen.

EVP Kanton Bern

WIR BEFÄHIGEN ZU  
AUFBAU UND LEITUNG  
GESELLSCHAFTSRELEVANTER  
PROJEKTE

Deine Idee als nächstes Projekt!

www.sozialmanager.ch

# Impfzwang für alle?!

**Dieser hochaktuellen Frage und ihrer Bedeutung ging Frau Dr. med. Ursula Klopstein in ihrem Referat am letzten Treffen des Frauennetzwerks in Bern auf den Grund.**

Sie orientierte über Inhalt, Chancen und Risiken der «Impfstrategie». In lockerer Atmosphäre diskutierte die Ärztin mit den erfreulich vielen, teils impfkritischen Teilnehmerinnen über die verschiedenen Arten von Impfungen. Die Dozentin an der Berner Fachhochschule Gesundheit zeigte kritische Punkte auf wie die zweifelhafte Wirkung der Impfung der Gebärmutter oder die bei 70%



Ursula Klopstein

wirkende Grippeimpfung. Nach diesen professionellen Infos wurde gemeinsam eine Stellungnahme zuhanden der EVP Schweiz verfasst. Das Frauennetzwerk wird den Diskussions- und Informationsabend auswerten und in Zukunft weitere solche Anlässe durchführen. Mit diesem neuen Gefäss bietet es interessierten Frauen die Möglichkeit, sich und ihre fachlichen Kompetenzen konkret politisch einzubringen – so auch in beratender Form bei laufenden Vernehmlassungen.

Susanne Gygax

## AGENDA

### Session des Grossen Rats

5.–15. September 2016

### EVP-Kurs webbasierte Adressverwaltung

9. September 2016, 18.15 Uhr  
Nägeligasse 9, Bern

### Delegiertenversammlung EVP Schweiz

24. September 2016 in Delémont

### Volksabstimmungen

25. September 2016

### Kantonalvorstand EVP BE

20. Oktober 2016, 19.30 Uhr

### EVP-Kurs «Neu in der EVP»

27. Oktober 2016, 17.15 Uhr  
Nägeligasse 9, Bern

### KMU-Forum EVP Schweiz

28. Oktober 2016

### Session des Grossen Rats

21. November – 1. Dezember 2016

### Volksabstimmungen

27. November 2016

### Delegiertenversammlung EVP Schweiz

3. Dezember 2016

### Kantonalvorstand EVP BE

15. Dezember 2016, 19.30 Uhr  
Nägeligasse 9, Bern



## Weshalb ich mich in der EVP engagiere

Oft scheint Politik ein Kampf gegen Windmühlen zu sein. Doch es geht nicht ohne aktive Teilnahme am öffentlichen Leben. Es ist eine christliche Grundhaltung, sich positiv zum Wohl aller einzusetzen. Politik funktioniert nicht ohne Freiwilligenarbeit. Es geht darum, Verantwortung für kommende Generationen zu übernehmen und politische Vielfalt zu erhalten. Weder Arme noch Reiche sollen bevorzugt werden. Schwache müssen geschützt und auch immer wieder in die Selbstständigkeit geführt werden. Das ist Grund genug für ein politisches Engagement.

Thomas Brunner,  
Stadtratskandidat, Biel

# Sessionssplitter



Marianne Streiff an der letzten Delegiertenversammlung der EVP Schweiz in Wil.

**Nach intensiven Wochen harter Kommissionsvorbereitung zu den traktandierten Sessionsgeschäften war die Feier zum Jahrhundertereignis, zur Eröffnung des Gotthardbaisstunnels, mitten in der ersten Sessionswoche eine wohl-tuende, hoch interessante Atempause.**

Es sei ein Bauwerk mit grosser Symbolkraft, sagte die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel in ihrer ausgezeichneten Rede. Und «Der Gotthard ist wie das Herz, nun fehlt noch die Aorta», sagte sie auf der Herfahrt im Sonderzug mit Blick auf die deutsche Anbindung. Der französische Präsident François Hollande doppelte in seiner launigen Rede nach: «Heute ist in der Schweiz der europäische Traum Realität geworden. Frankreich verneigt sich vor der Schweiz.» Es folgte eine reich befrachtete Sommersession mit einigen sehr wichtigen Geschäften. Gleich zu Beginn die Vorlage zur Stiefkindadoption. Die EVP lehnt die Volladoption von gleichgeschlechtlichen Paaren ab, hat sich aber bisher zur Stiefkindadoption noch nicht explizit geäussert. Entsprechend haben wir unsere Stimmen dazu abgegeben, eine dagegen, eine dafür. Wir sind in einer Arbeitsgruppe der EVP Schweiz daran, ein Posi-

tionspapier mit verschiedenen Argumenten zu diesem Thema zu erstellen. Der Nationalrat hat der Vorlage mit 115:65 zugestimmt.

Es folgte die Vorlage zur internationalen Entwicklungszusammenarbeit 2017–2020. Der Bundesrat wollte eine Kürzung von heute 0,5 auf 0,48% vom Bruttonationaleinkommen (BNE) für die nächsten vier Jahre. Die EVP hat sich wie immer für das Ziel der von der UNO festgelegten Quote von 0,7% eingesetzt. Dafür gibt es heute keine Mehrheiten. Ganz knapp mit 97:93 Stimmen (wie die EVP-Delegation stimmte hatte also Gewicht) konnten immerhin weitergehende Kürzungsanträge verhindert werden. Ein ganz grosser Brocken in dieser Session war die Unternehmenssteuerreform III. Dieses und weitere für uns relevante Geschäfte sowie die Links zu meinen Voten finden Sie wie immer im aktuellen Sessionsbericht, der auf meiner Website [www.marianne-streiff.ch](http://www.marianne-streiff.ch) aufgeschaltet ist.

Marianne Streiff-Feller  
Nationalrätin

## IMPRESSUM

### Redaktionsadresse:

Christof Erne, Könizstr. 83, 3008 Bern  
Tel. 031 991 78 91, [bevvp@evp-be.ch](mailto:bevvp@evp-be.ch)

### Inserate:

Jordi AG, Belp  
Christian Aeschlimann, Tel. 031 818 01 42  
[christian.aeschlimann@jordibelp.ch](mailto:christian.aeschlimann@jordibelp.ch)  
Mediendaten: [www.evp-be.ch](http://www.evp-be.ch) > Parteizeitung

### Geschäftsstelle:

EVP Kanton Bern, Postfach 2319, 3001 Bern  
[info@evp-be.ch](mailto:info@evp-be.ch), Tel. 031 352 60 61

**Adressänderungen:** Bitte schriftlich an  
EVP Schweiz, Postfach 2319, 3001 Bern, oder via  
[www.evppev.ch/kontakt/adressaenderung](http://www.evppev.ch/kontakt/adressaenderung)

### Jahresabonnement:

Mitglieder: Fr. 5.–;  
Freunde / Gönner:  
Fr. 3.–  
Postcheck 30-20312-1  
(EVP)



### Druckerei:

W. Gassmann AG, Biel

### Versandarbeiten / Beilagen:

Atelier Passage, Müllerstrasse 3, 2562 Port  
[www.atelierpassage.ch](http://www.atelierpassage.ch), [info@atelierpassage.ch](mailto:info@atelierpassage.ch)  
Tel. 032 331 66 55

## VOTATIONS DU 25 SEPTEMBRE

### Sécurité et durabilité

**Le PEV dit oui à la loi fédérale sur le renseignement, oui à l'initiative populaire «économie verte» et non à l'initiative populaire «AVSplus».**

La nouvelle loi sur le renseignement élargit et règle les compétences du Service de renseignement de la Confédération (SRC). Le SRC obtient de nouvelles ressources. En

contrepartie, il doit se conformer à des dispositions légales plus détaillées et est soumis à des contrôles supplémentaires. C'est un équilibre raisonnable entre les droits de la personnalité et la sécurité en matière de lutte contre le terrorisme.

**L'initiative «Pour une économie durable et fondée sur une gestion efficiente des**

**ressources (économie verte)»** vise la baisse de l'utilisation des ressources et de l'énergie. La Suisse utilise actuellement dans son style de vie 2.8 fois plus de ressources qu'il n'y en a à disposition sur cette terre. C'est ce que souhaite modifier cette initiative soutenue par le PEV.

**L'initiative «AVSplus: pour une AVS forte»** de l'Union syndicale suisse requiert l'augmentation des rentes AVS de 10 % grâce à un supplément sur toutes les rentes AVS. Le PEV refuse clairement cette propo-

sition. Cette initiative populaire attise le conflit entre générations en ne tenant pas suffisamment compte des générations futures.

PEV CH

#### Mots d'ordre du 25 sept. 2016

|   |  |            |
|---|--|------------|
|  | <b>LOI FÉDÉRALE SUR LE RENSEIGNEMENT</b>     | <b>OUI</b> |
|   | <b>INITIATIVE POPULAIRE «ÉCONOMIE VERTE»</b> | <b>OUI</b> |
|   | <b>INITIATIVE POPULAIRE «AVSPLUS»</b>        | <b>NON</b> |
| Infos:<br>www.evppev.ch/fr/votations  |  |            |

## SESSION DU GRAND CONSEIL

### Candidats peu sérieux et manifestations non autorisées



Marc Jost

**Avant les vacances d'été, Marc Jost accueillait pour la dernière fois le Grand Conseil en tant que président. Tout comme Christine Schnegg au nom du PEV, toutes les fractions ont rendu hommage à sa gestion compétente et avisée du Parlement. Ce fut un privilège et un honneur pour le PEV d'avoir pu être représenté à de nombreux événements.**

Avec 149 voix, une proposition du PEV a été acceptée. Celle-ci requiert des limites d'admission pour les seconds tours d'élections majeurs (Conseil d'Etat, Conseil-exécutif). **Philippe Messerli** a argumenté qu'il n'est pas possible qu'un candidat peu sérieux ne puisse forcer un tour électoral inutile.

Au cours du débat concernant l'imposition des entreprises, **Hans Kipfer** a souligné que les PME sont les plus dépendantes de mesures de politiques fiscales.

**Christine Grogg** s'est positionnée en faveur du français en tant que branche déterminante pour le passage en secondaire.

**Patrick Gsteiger**, quant à lui, a soutenu au nom du PEV la requête que les organisateurs de manifestations non autorisées doivent payer les frais d'intervention de la police.



Patrick Gsteiger

**Barbara Streit** s'est réjouie du bilan financier 2015, tout en mettant en garde contre les envies de baisse d'impôts, afin de ne pas mettre en péril la marge de manœuvre du canton.

**Niklaus Gfeller** est monté aux barricades en faveur de la protection des écosystèmes par une réduction des pesticides dans les cours d'eau.

**Martin Aeschlimann** s'est montré critique envers la vente de la majorité des actions du groupe BKW s'inquiétant de la sûreté de l'approvisionnement. Dans le cadre de la loi sur les constructions, il s'est engagé en vain contre la suppression de la directive obligeant la construction d'une place de jeux pour les immeubles.

**Markus Wenger** a demandé que les travaux sur les constructions

cantonales ne soient pas confiés à des entreprises générales. Le Conseil a accepté cette demande avec 141 voix, mais a considéré la motion comme réglée par 79 voix contre 62.

Dans la mesure où l'initiative populaire sur les sites hospitaliers ne règle pas la croissance des coûts hospitaliers, **Melanie Beutler** a conseillé de la refuser. La majorité du Parlement a partagé cette opinion.



Melanie Beutler

La requête de **Ruedi Löffel** de ne pas privilégier la garde extra-familiale des enfants lors du calcul des subventionnements des primes d'assurance maladie a été refusée par 61 voix contre 62.

Ruedi Löffel, député